

Referent/-innen:

Sandra Kirsch:

Dr. phil., Dipl.-Päd., analytische und tiefenpsychologisch fundierte Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeutin (VAKJP), niedergelassen in eigener Praxis in Groß-Gerau, Dozentin am Mainzer Psychoanalytischen Institut. Wissenschaftliche Schwerpunkte bisher rekonstruktive Forschungsmethoden (v.a. objektive Hermeneutik) in der Biographieforschung, Sozialisations- und Entwicklungstheorien, Adoleszenz und Generationenbeziehungen. Mitarbeit im Leitungsteam der Mainzer Kinderanalytischen Konferenz. Zuletzt Mitherausgeberin des Tagungsbandes „Psychoanalyse – ‚outside the box‘. Psychodynamisches Arbeiten mit Kindern und Jugendlichen außerhalb des klassischen Settings“.

Christian Maier:

Dr. med., Facharzt für Neurologie und Psychiatrie, Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Psychoanalytiker in eigener Praxis in Bonn. Lehranalytiker am Institut für Psychoanalyse im Rheinland. Früher in der klinischen Psychoseforschung an den Universitätskliniken Bonn und Bern tätig. Zahlreiche Veröffentlichungen in Psychiatrie, Psychoanalyse, Ethnopsychanalyse und Ethnologie.

Ann Kathrin Scheerer:

Dipl.-Psych., Psychoanalytikerin (DPV, IPV, DGPT) ist niedergelassen in eigener Praxis in Hamburg. In der DPV leitete sie viele Jahre zunächst den Arbeitskreis „Außerfamiliäre Betreuung in der frühen Kindheit“, später den Arbeitskreis „Neue Familienformen und ihre Kinder“ mit zahlreichen Veröffentlichungen zu diesen Themen. In der DGPT ist sie Mitglied der Schiedskommission. Sie ist am Institut für Psychotherapie am UKE als Lehrtherapeutin und auch als Supervisorin einer stationären Einrichtung für Eltern-Kind-Bindungsstörungen in Hamburg tätig; ehrenamtlich ist sie u.a. in der Hamburger Stiftung für Politisch Verfolgte und im Netzwerk „Schotstek“ zur Förderung junger MigrantInnen aktiv.

Anmeldung:

Aus organisatorischen Gründen ist nur eine Online-Anmeldung über www.dgpt-rlp.de möglich. Sie erhalten per Email direkt hieran eine vorläufige Bestätigung zusammen mit der Angabe der Kontoverbindung. Nach Überweisung der Teilnahmegebühr wird Ihnen ebenfalls per E-Mail eine Quittung übersandt, die als endgültige Anmeldung zählt. Bitte prüfen Sie hierfür auch Ihren sog. Spam-Ordner.



Kosten und Fortbildungspunkte

Für die Veranstaltung werden von der Landespsychotherapeutenkammer RLP 9 Fortbildungspunkte vergeben.

Die Teilnahmegebühr (inklusive eines kleinen Imbisses + Kaffee) beträgt:

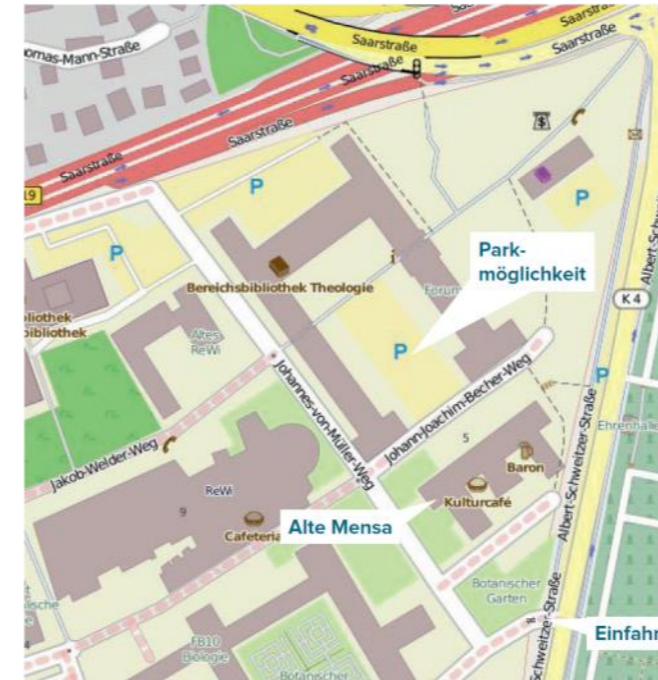
- 20€ - Studierende (mit Ausweis)
- 35€ - Ausbildungskandidat*innen
- 50€ - DGPT-Mitglieder aus Rheinland-Pfalz
- 60€ - DGPT-Mitglieder anderer Landesverbände
- 60€ - VAKJP-Mitglieder
- 70€ - Nicht-DGPT-Mitglieder

Geschäftsstelle der DGPT-RLP e.V.

c/o Dr. I. Tavlaridou
Poststr. 36
55126 Mainz

Veranstaltungsort:

Alte Mensa der
Johannes Gutenberg-Universität Mainz
Johann-Joachim-Becher-Weg 3–9
55128 Mainz



© OpenStreetMap-Mitwirkende (openstreetmap.org)

Anfahrt

Das Befahren des Unigeländes für PKWs ist für diesen Tag über die Hauptpforte Koblenzer Str. / Ackermannweg unter Vorlage dieses Flyers möglich. Haltestelle Universität, erreichbar vom HBF-Mainz mit der Tram 51 und den Linien 9, 54, 55, 65, 75, 68.

Geschäftsstelle der DGPT:

Kurfürstendamm 54/55
10707 Berlin
Fon 030/887 16 39 30
Fax 030/887 16 39 59
E-Mail: psa@dgpt.de
Besuchen Sie uns im Internet: www.dgpt.de

VERANSTALTUNG

„Tag der Psychoanalyse“
– in Rheinland-Pfalz

4. November 2023
Johannes-Gutenberg-
Universität Mainz
Alte Mensa

DGPT

Landesverband
Rheinland-Pfalz

Deutsche Gesellschaft für
Psychoanalyse,
Psychotherapie,
Psychosomatik und
Tiefenpsychologie e.V.

10. „Tag der Psychoanalyse“ in Rheinland-Pfalz

Vor nunmehr 10 Jahren war der Landesverband mit der Idee gestartet, durch einen „Tag der Psychoanalyse in Rheinland-Pfalz“ das breite Spektrum, die Entwicklungen und den aktuellen Stand psychoanalytischer Konzepte nach- und aufzuzeigen.

Wir freuen uns daher besonders, dass der „Tag der Psychoanalyse“ in der Alten Mensa sozusagen zu einer festen Größe geworden ist und wir aufgrund der kontinuierlichen und regen Teilnahme, der durchweg positiven Rückmeldungen sowie der interessanten Diskussionen mit spannenden Vorträgen nunmehr einen runden Geburtstag feiern können.

Dieses Jahr beginnen wir mit einem klinisch spannenden Vortrag zu Zwillingsgeschwisterschaften mit ihren besonderen Herausforderungen der Ich-Entwicklung und fokussieren auf die Besonderheiten, die sich hieraus für die Behandlungskonzeption ergeben.

Der psychodynamisch-psychoanalytischen Behandlung der Psychosen, die sozialrechtlich zwar möglich aber noch viel zu wenig angeboten wird, widmet sich der zweite Vortrag. Er zeigt die besonderen Merkmale der Psychosentherapie auf, d.h. wie sich schrittweise Veränderungen über interpersonale affektive Abstimmungen einhergehend mit entsprechenden Interventionen erzielen lassen.

Und schließlich werfen wir einen Blick auf die Reproduktionsmedizin, bei dem das medizinisch-technisch Machbare zunehmend den gesellschaftlichen Diskurs bestimmt. Dies geht mit der Gefahr einher, dass die mit den Eingriffen einhergehenden emotionalen Aus- und Folgewirkungen weniger Beachtung und Aufmerksamkeit finden.

Gerne würden wir diese Aspekte gemeinsam mit Ihnen diskutieren, laden Sie herzlich zur Teilnahme ein und würden uns freuen, Sie in Mainz wieder einmal begrüßen zu dürfen.

Der Vorstand des Landesverbandes der DGPT in Rheinland-Pfalz

Programm

08:45 Uhr

Anmeldung

09:00 Uhr

Begrüßung

Dr. med. Irina Tavlaridou, 1. Vorsitzende der DGPT-RLP

09:30 Uhr

Dr. phil. Dipl.-Päd. Sandra Kirsch (Groß-Gerau):

„Wir waren doch noch nie getrennt...“ oder: Von der Unmöglichkeit des ‚Einmal-Einzig-Seins‘?“

(Moderation: B. Tiator)

11:00 Uhr

Kaffeepause

11:30 Uhr

Dr. med. Christian Maier (Bonn):

„Die Psychosentherapie als Lupe für die psychoanalytische Praxis“

(Moderation: I. Tavlaridou)

13:00 Uhr

Mittagspause mit kleinem Imbiss

14:00 Uhr

Dipl.-Psych. Ann Kathrin Scheerer (Hamburg):

„Seelische Aspekte der Reproduktionsmedizin“

(Moderation: L. Maier)

15:30 Uhr

Veranstaltungsende

Abstracts

Sandra Kirsch

„Wir waren doch noch nie getrennt...“ oder: Von der Unmöglichkeit des ‚Einmal-Einzig-Seins‘?“

Zu Psychodynamik und Übertragung in der psychotherapeutischen Behandlung von Zwillingkindern
Zwillingsgeschwisterschaften, vor allem eineiige, gelten als etwas Besonderes: die gemeinsame vorgeburtliche Zeit im Mutterleib und die ‚spiegelbildliche‘ Ähnlichkeit werden mit Vorstellungen besonderer Nähe und Verbundenheit, aber auch von Schwierigkeiten, sich zu separieren und zu unterscheiden, verbunden. Tatsächlich geht die Geschwisterkonstellation mit besonderen Herausforderungen für die Familiendynamik sowie für die Separations- und Individuationsentwicklung der Kinder einher. In psychotherapeutischen Behandlungen von Kindern und Jugendlichen mit Zwillingsgeschwistern kommt diese Dynamik insofern zum Tragen, als dass bei Kindern häufig ganz konkret auch der Zwilling in die Behandlung ‚drängt‘ oder aber trotz seiner Abwesenheit stets in gewisser Weise präsent zu sein scheint. Zwischen ‚ZwillingpatientIn‘ und AnalytikerIn entsteht schnell eine spezifische Beziehungs- und Übertragungsdynamik, die u.a. von unauflösbar scheinenden Widersprüchen zwischen inniger Verbundenheit, Ausschluss, Spiegelungsbedürfnissen und Individuationsdrang geprägt zu sein scheint. Anhand von Fallvignetten und Szenen aus verschiedenen Kinder- und Jugendlichen-Behandlungen sollen Konfliktstrukturen und Behandlungsspezifika diskutiert werden.

Christian Maier

„Die Psychosentherapie als Lupe für die psychoanalytische Praxis“

Ausgehend von einem psychoanalytischen Modell psychotischer Störungen verfolgt dieser Vortrag die Absicht, bestimmte Merkmale der Psychosentherapie zu beleuchten, die

für die psychotherapeutische Praxis generell von Bedeutung sind. Anhand von zwei Fallvignetten wird ein Prozess der Veränderung beschrieben, der über die interpersonale Abstimmung emotionaler Bewegungen hinführt zu einer Regulierung bedrohlicher Affekte und darüber dem Patienten die symbolische Darstellung von bislang nicht zugänglichem Erleben ermöglicht, dem bislang die Repräsentation versagt geblieben war. Eine emotional stimmige therapeutische Intervention vermittelt dem Patienten, dass dem Analytiker selbst die aus dem intersubjektiven Austausch notwendig gewordene Affektregulierung gelungen ist.

Ann Kathrin Scheerer

„Seelische Aspekte der Reproduktionsmedizin“

Vor 125 Jahren schrieb Sigmund Freud: „...theoretisch wäre es einer der größten Triumphe der Menschheit...., wenn es gelänge, den verantwortlichen Akt der Kinderzeugung zu einer willkürlichen und beabsichtigten Handlung zu erheben und ihn von der Verquickung mit der notwendigen Befriedigung eines natürlichen Bedürfnisses loszulösen.“ Mit den Möglichkeiten der heutigen Reproduktionsmedizin ist der Triumph wohl gelungen. Diese haben vielen Frauen und Männern zu häufig lang ersehnter Mutterschaft oder Vaterschaft verholfen, die sie auf natürlichem Wege der sexuellen Vereinigung gegengeschlechtlicher Eltern nicht hätten erreichen können.

Während die medizinisch-technischen Vorgänge um die Kinderzeugung durch Samenspende, Eizellspende und Leihmutterchaft zunehmend „normaler“ und gesellschaftlich akzeptierter werden, bekommen die seelischen Aspekte der Reproduktionsmedizin eher weniger Aufmerksamkeit. Der Vortrag beleuchtet einige davon anhand von Fallvignetten aus der psychoanalytischen Praxis.